

Letzter Landesjugendfeuerwehrtag der Thüringer Jugendfeuerwehr

Die Delegierten der Thüringer Jugendfeuerwehr bestätigten in Suhl Landesjugendfeuerwehrwart Jörg Deubert in seinem Amt. Neu in den Vorstand wurde Denis Sander aus Rittersdorf gewählt.



Fotos: Ö-Team ThJF

Vorstand ThJF: Wahlleiter Tobias Bauer (ThFV) mit Denis Sander, Michael Abbé, Carsten Wiedemann, Michael Henkel, Jörg Deubert (Landesjugendfeuerwehrwart) sowie Rüdiger Kösel vom Landesverwaltungsamt (v. li.).

Die kreisfreie Stadt Suhl im Süden unseres Freistaates ist vor allem bekannt durch den Wintersport und die Waffenherstellung. Am Samstag, den 20. Februar 2010, zog es viele Menschen aus dem ganzen Freistaat aus einem anderen Grund hierher. Die Vertreter der Thüringer Jugendfeuerwehr (ThJF) trafen sich, um Rechenschaft abzulegen, verdienstvolle Mitglieder auszuzeichnen und auch um einen neuen Vorstand zu wählen. Es sollte der letzte Landesjugendfeuerwehrtag werden, aber dazu später mehr.

Landesjugendfeuerwehrwart Jörg Deubert konnte zahlreiche Prominenz aus Politik und Verbänden im Congress-Centrum Suhl begrüßen. Der Oberbürgermeister der Stadt Suhl, Dr. Jens Triebel, brachte seinen Respekt und den Dank für die erfolgreiche und wichtige Arbeit der Feuerwehren zum Ausdruck. Für die Suhler Jugendfeuerwehr brachte er als besondere Anerkennung einen Scheck mit. Lars Oschmann, Vorsitzender des ThFV, Iris Petzoldt von der FUK-Mitte und Ingrid Ortlepp vom Innenministerium hoben die besondere Arbeit in den Jugendfeuerwehren hervor und dankten für die geleistete Arbeit. Beate Meißner, jugendpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, ging, wie auch der innenpolitische Sprecher CDU-Fraktion, Wolfgang Fiedler, auf einige Projekte der Jugendarbeit ein – so auf den Schwerpunkt Kinderarmut oder die Kampagne gegen Extremismus.



Ausstattung verbessert: Dr. Bernd Nennstiel (li.) und Sebastian Fischer von der Firma RECON übergaben neue Planspiele an die Thüringer Jugendfeuerwehr.

Die Feuerwehren seien in der Öffentlichkeit ein großer Multiplikator und ein Vorbild für Kinder und Jugendliche. Mit seiner großzügigen Spende, die er während des Landesjugendfeuerwehrtages übergab, unterstützt Karsten Utterodt finanziell das Engagement zur Bekämpfung der Kinderarmut.

Verbandsvorsitzender Lars Oschmann und Andreas Huhn, Stellvertreter des Bundesjugendleiters der Deutschen Jugendfeuerwehr, stellten beide die positive Entwicklung der Jugendfeuerwehren, die derzeit mehr als 11.000 Mitglieder – davon ca. 2.800 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis neun Jahren – haben, dar. Thüringen ist wegweisend für die Arbeit mit Kindern in den Feuerwehren in ganz Deutsch-

AUS DEM INHALT:

Lükex – Anschlag mit „schmutziger Bombe“	II
Im Interview: ThFV-Geschäftsführer Alexander Blasczyk.....	III
Weniger Unfälle 2009 Statistik der FUK	IV

land. Beim Deutschen Feuerwehrtag im Sommer dieses Jahres in Leipzig werden daher die Thüringer Erfahrungen in der Arbeit mit den Sechs- bis Neunjährigen auch anderen als Anregung vorgestellt.

Besonderen Beifall bekam der Geschäftsführer der Firma Recon, Dr. Bernd Nennstiel. Er dankte nicht nur für die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und besonders den Jugendfeuerwehren aus dem Freistaat, er übergab auch ein besonderes Geschenk. Für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt wurde ein Planspiel für die Ausbildung kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit steht neben den Rauch- und Explosionshäusern, Forschertaschen und Brandschutzkoffern ein weiteres wertvolles Hilfsmittel für die Jugendarbeit zur Verfügung.

Nach den Ehrungen waren die Delegierten gefordert. Änderungen in der Jugendordnung, die Entlastung des Vorstandes und Beschlüsse zur Wahl mussten abgestimmt werden. Anschließend hatten Wahlleiter Tobias Bauer und seine Helfer alle Hände voll zu tun, da der Vorstand neu gewählt wurde. Nach der Pause stand fest: Alter und neuer „Chef“ der Thüringer Jugendfeuerwehr ist Jörg Deubert. An seiner Seite agieren als Stellvertreter Michael Henkel, Carsten Wiedemann und Michael Abbé weiter mit. Neu im Vorstand als vierter Stellvertreter und künftig Verantwortlicher für die Sechs- bis Neunjährigen ist Denis Sander, Ortsbrandmeister der Feuerwehr Rittersdorf (Weimarer Land).

In Suhl wurden einige Weichen neu gestellt: Änderungen soll es besonders bei der Ausbildung der Betreuer der „JULEI-Card“ geben. „Ob bei Wettbewerben, im Zeltlager, bei Projekt- und Aktionstagen, in der Ausbildung und der allgemeinen Jugendarbeit, wir stehen unseren ‚Mann‘ bzw. unsere ‚Frau‘ und lassen niemanden im Regen stehen“, so der Landesjugendfeuerwehrwart. „Thüringer Jugendfeuerwehr – mit uns könnt ihr rechnen!“

Und nun zum Schluss die Erklärung, warum in Suhl der letzte „Landesjugendfeuerwehrtag der Thüringer Jugendfeuerwehr“ stattfand. Hintergrund hierfür ist, dass die Delegierten in Suhl die Umbenennung in „Delegiertentag“ beschlossen haben.

Ö-Team der Thüringer Jugendfeuerwehr

ABC-Einsatz nach Anschlag mit „dirty bomb“

Bericht zur länderübergreifenden Krisenmanagementübung im Tunnel Lobdeburg

Das Thüringer Innenministerium hat im Rahmen der Länderübergreifenden Krisenmanagement Exercise (Lükex) des Bundes und der Bundesländer am 27. und 28. Januar 2010 u. a. auch eine Teillage im Bereich von Jena geplant. Originäres Ziel von Lükex ist es, die Zusammenarbeit der Stäbe der einzelnen Ministerien auf Bundes- und Landesebene zu üben. Dabei werden auch die Fachministerien, die nachgeordneten Behörden und Dienststellen sowie die Einsatzdienste wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst einbezogen.

Bei der Übung bei Jena wurde von folgendem Szenario ausgegangen: Ein mit einer Reisegruppe besetzter Bus ist von Nürnberg in Richtung Jena, über die A 71 kommend, unterwegs. Über das Verkehrsradio erfährt der Busfahrer von einem Anschlag am Nürnberger Hauptbahnhof, bei dem eine so genannte „dirty bomb“ (engl. „schmutzige Bombe“, auch „radiological dispersal device“ genannt) zur Explosion gebracht wurde. Eine „dirty bomb“ ist eine radiologische Waffe und besteht nach neuem Verständnis aus einem konventionellen Sprengsatz, der bei seiner Explosion radioaktives Material in der Umgebung verteilt. Da sich die Reisegruppe zum genannten Zeitpunkt im Gefahrenbereich befunden hatte, informiert der Busfahrer den Reiseveranstalter. Unter den Reisenden gibt es keine äußerlich verletzten Personen. Allerdings ist eine Kontamination und/oder Inkorporation der Passagiere nicht auszuschließen.

Nach dem Eingang der Meldung bei der Polizei wurde in Absprache mit der Feuerwehr Jena entschieden, den Bus in Fahrtrichtung Dresden vor Jena von der Polizei begleiten zu lassen und im Tunnel Lobdeburg zu stoppen (die Südtröhre wurde für den Übungszeitraum gesperrt und der Verkehr durch das Stadtgebiet Jena umgeleitet). Die Feuerwehr Jena hatte nach Eingang der Meldung um 19.45 Uhr zirka 45 Minuten Zeit, um Kontaminationsnachweisplätze aufzubauen und die Dekontamination zu organisieren. Außerdem wurden eine Technische Einsatzleitung im Betriebsgebäude des Tunnels Lobdeburg und zwei Einsatzabschnitte gebildet. Die Einsatzabschnitte umfassten einerseits den Tunnelbereich mit den Unterabschnitten „Messen/Kontaminationsnachweis“, „Dekontamination“ und „Medizinische Betreuung/Transport“ sowie andererseits den Bereitstellungsbereich vor dem westlichen Tunnelportal mit der Koordination/Registrierung der ankommenden bzw. abfahrenden Kräfte und Mittel.

Auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Ressourcen, der Anzahl der Businsassen (40 Personen) und der zu erwartenden Anzahl an kontaminierten Personen entschied sich die Feuerwehr Jena, drei Kontaminationsnachweisplätze und zwei Dekontaminationsplätze aufzubauen. Als Redundanz für etwaige Ausfälle (z. B. bei der Heizung, den Zelten u. Ä.) wurden Ein-



Stopp im Tunnel: Im Tunnel Lobdeburg wurde der Dekon-Bereich aufgebaut und der Bus gestoppt.

Fotos: Luwe Koch



Kontaminationsnachweis: Die Businsassen wurden auf die Kontaminationsnachweisplätze verteilt und wenn notwendig dekontaminiert.

heiten aus dem Saale-Holzlandkreis (die Freiwilligen Feuerwehren Hermsdorf und Eisenberg) alarmiert und später mit ihren Zelten in das Einsatzgeschehen eingebunden. Von der zentralen Leitstelle wurde das Alarmierungsschema abgearbeitet und so wurden entsprechend u. a. Vertreter des Landesamtes für Arbeitsschutz alarmiert.

Nachdem der Bus freigemessen worden war, wurden die Businsassen gebeten, ihre Oberbekleidung im Bus zu lassen. Einsatzkräfte geleiteten sie in ein Aufenthaltszelt im „Schwarzbereich“. Im Anschluss erfolgte die Verteilung (Frauen vorrangig) auf die Kontaminationsnachweisplätze. Bei den Passagieren, bei denen eine Kontamination nachgewiesen worden war, führten die Einsatzkräfte aufgrund der Witterungsverhältnisse (erwartet worden waren Temperaturen bis -10 °C) nur eine Spot-Dekontamination mit feuchten Wischtüchern durch. Auf den Einsatz größerer Wassermengen (Duschen) wurde verzichtet, da sonst die Gefahr bestanden hätte, dass die Fahrbahn vereist bzw. die Zelte auf dem Straßenbelag festfrieren.

Im „Weißbereich“ wurden die Betroffenen in einem speziellen Zelt des Rettungsdienstes von dem Leitenden Notarzt, dem Organisatorischen Leiter Rettungsdienst

und den Katastrophenschutz-Helfern betreut. Hier erfolgte auch eine Erstuntersuchung. Im letzten Teil der Übung wurde der (fiktive) Abtransport der untersuchten Personen mit Mannschaftstransportfahrzeugen in die informierten Kliniken eingeleitet. Um 22.20 Uhr wurde die Übung aufgrund des beschränkten zur Verfügung stehenden Zeitfensters beendet. Von den 40 Insassen waren zu diesem Zeitpunkt 32 Personen versorgt worden.

Insgesamt waren:

- 31 Einsatzkräfte der Feuerwehr Jena (Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr) mit elf Fahrzeugen,
- 32 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz mit neun Fahrzeugen sowie
- neun Einsatzkräfte des Saale-Holzlandkreises (von den Freiwilligen Feuerwehren Eisenberg und Hermsdorf) mit zwei Fahrzeugen eingesetzt.

Zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe im Stadtgebiet Jena konnte zwischenzeitlich auf neun Freiwillige Feuerwehren mit insgesamt 59 Einsatzkräften, die in Sitzbereitschaft in den Gerätehäusern ihren Dienst versahen, zurückgegriffen werden.

Michael Koch, Leiter der Feuerwehr Jena

28. Deutscher Feuerwehrtag in Leipzig

Ein Muss für alle Feuerwehren Thüringens

Vom 7. Juni bis 13. Juni 2010 findet erstmals seit der „Wende“ ein Deutscher Feuerwehrtag in Ostdeutschland statt. Nachdem der erste Anlauf mit der Bewerbung um den Deutschen Feuerwehrtag 2000 nicht erfolgreich gewesen war, gelang es der sächsischen Metropole, den Zuschlag für den 28. Deutschen Feuerwehrtag zu erhalten. Bereits in den Jahren 1865 und 1913 fanden Deutsche Feuerwehrtage in Leipzig statt; seit 1970 wird dieser übrigens alle zehn Jahre durchgeführt.

Gleichzeitig (vom 7. bis 12. Juni 2010) öffnet die „Interschutz – Der rote Hahn“, die weltweit größte Messe für Gefahrenabwehr, auf dem Gelände der „Neuen Messe“ Leipzig ihre Tore. Auch dies wird es zukünftig nach den vorliegenden Plänen nicht mehr geben, da die Interschutz zukünftig ausschließlich in Hannover ausgerichtet werden soll.

Seit mehr als zwei Jahren wird an der Vorbereitung des Deutschen Feuerwehrtages gearbeitet, wobei der Deutsche Feuerwehrverband als Träger eng mit dem Landesfeuerwehrverband Sachsen, der Stadt Leipzig und der Branddirektion Leipzig

sowie mit dem sächsischen Staatsministerium des Innern zusammenwirkt.

Aus meiner Sicht muss dieser Feuerwehrtag dadurch geprägt sein, dass die Feuerwehren aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, aus Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und natürlich Berlin in Leipzig Präsenz zeigen, sowohl in den Programmen und Veranstaltungen während dieses „Feuerwehrevents“ als auch als Besucher und Zuschauer auf den Aktionsmeilen, an den Bühnen, bei den Veranstaltungen, im Jugendlager und natürlich auch auf der Interschutz. Es wird auf absehbare Zeit der letzte Feuerwehrtag im Osten Deutschlands sein. Informationen zum derzeitigen Veranstaltungsplan, zu Übernachtungsmöglichkeiten, Preisen und Reismöglichkeiten zum 28. Deutschen Feuerwehrtag können im Internet unter www.feuerwehrtag.de abgerufen werden.

Auch Thüringen wird sich vom 7. bis 13. Juni 2010 in Leipzig präsentieren. Zum einen beteiligt sich der Thüringer Feuerwehr-Verband am Gemeinschaftsstand des Deutschen Feuerwehrverbandes und an der Aktionsmeile in der Leipziger Innenstadt. Die Höhenretter der Feuerwehr Gera wer-



den außerdem am Stand der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF) ihr Können unter Beweis stellen.

Es gibt auch in Thüringen schon Aktivitäten zum Besuch des Deutschen Feuerwehrtages, wie beispielsweise die Zugfahrt mit einem Nostalgiezug von Arnstadt nach Leipzig (siehe Mitgliederinformation 3/2010). Aufgrund der zentralen Lage und der sehr guten Infrastruktur ist Leipzig aber auch individuell oder als Feuerwehrgruppe, Verein oder Familie problemlos zu erreichen.

**Also Thüringer Feuerwehrfrauen und -männer, auf geht's!
Auf Wiedersehen in Leipzig!**

Ludwig Geiger
Leiter der Feuerwehr Gera
Vizepräsident des DFV

Vorgestellt:

Der neue Geschäftsführer des ThFV



Seit 1. Februar 2010 ist Alexander Blasczyk (31) neuer Geschäftsführer des ThFV. Zu seinem direkten Aufgabengebiet gehört auch die Betreuung der Mitgliederinformation als Beilage der Zeitschrift „Feuerwehr“. Der gebürtige Schönebecker (Sachsen-Anhalt) gehört seit seinem achten Lebensjahr der Freiwilligen Feuerwehr an. Während seiner Studienzeitszeit (Studium der Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Magdeburg) absolvierte er parallel u. a. die Ausbildungen zum Gruppen- und Zugführer und war vor allem als Ausbilder bei der Freiwilligen Feuerwehr Barby tätig. Von

April 2006 bis Januar 2010 arbeitete Alexander Blasczyk als Redakteur für die Feuerwehrfachzeitschrift BrandSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung. Neben der Feuerwehr sind das Lesen und Fotografieren seine Hobbys. Eine neue Heimat hat Blasczyk in Gotha gefunden, woher auch seine Lebensgefährtin stammt.

Im Interview mit der **Feuerwehr** verriet Alexander Blasczyk (A. B.) einiges von seinen Motivationen und Ambitionen:

Woher kommt das Engagement für das Ehrenamt Feuerwehr?

A. B.: „Schuld“ an dem „zündenden“ Gedanken, zur Feuerwehr zu gehen, war ein Besuch unserer Schulklasse bei der Feuerwehr. Begeistert hat mich anfangs die Technik und später dann das Bewusstsein, etwas Sinnvolles zu tun: nämlich Menschen in Not zu helfen! Ein weiterer wichtiger Grund ist die gelebte Kameradschaft, die ich in anderen Lebensbereichen so nicht gefunden habe.

Was begeistert den „Brandschutz-Journalisten“ und damit „Kommunikationsfachmann“ an der Aufgabe des Geschäftsführers des Thüringer Feuerwehrverbandes?

A. B.: Als Journalist ist man vor allem „Bebachter“ und kann Prozesse weitgehend „nur“ begleiten und bewerten. Ich möchte aber auch mitgestalten und mithelfen, um

bestehende Probleme zu lösen und die Feuerwehren bei ihrer wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Kommunikation sehe ich als einen wichtigen Schlüssel dafür.

Was war das bleibende persönliche Feuerwehrerelebnis?

A. B.: Meiner erster Einsatz war so ein Erlebnis. Es war ein ganz besonderes Gefühl, das erste Mal „richtig“ dabei zu sein – auch wenn der „Erste“ nur der Brand eines Abfallbehälters war.

Gab es auch negative Erfahrungen im bisherigen „Feuerwehrleben“?

A. B.: Als negativ empfinde ich bis heute Einsätze, bei denen wir nicht mehr helfen können. Anfangs war es für mich auch nicht leicht, so etwas „wegzustecken“.

Was wünschen Sie sich und den Thüringer Feuerwehren?

A. B.: Allen Feuerwehrangehörigen wünsche ich in erster Linie, dass sie von jedem Einsatz unbeschadet zur ihrer Familie zurückkehren können. Im Thüringer Feuerwehr-Verband hoffe ich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern. Ich möchte mich dafür stark machen, dass die Anbindung an die Mitglieder noch enger wird und wir auch mehr aus den Kreis- und Stadtverbänden erfahren, um Erfahrungen auszutauschen und Herausforderungen gemeinsam anzupacken.

Weniger Dienstunfälle

Unfallstatistik 2009 der FUK-Mitte

Im Jahr 2009 wurden im Geschäftsbereich der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte (FUK-Mitte), d. h. in den Ländern Thüringen und Sachsen-Anhalt, 58 Feuerwehrdienstunfälle weniger registriert als 2008. Von den 1.472 Unfällen des Jahres 2009 ereigneten sich 653 Unfälle in Thüringen. In 146 Fällen war die Zuständigkeit der FUK nicht gegeben.

Den Unfallschwerpunkt mit 191 Unfällen bilden die Übungs- und Schulungsdienste. Hierunter zählen feuerwehrtechnische Wettbewerbe, Löschübungen, der Auf- und Abbau von Wasserversorgungen, Selbstretungs- und Abseilübungen und Tätigkeiten in Brandübungsanlagen bzw. Atemschutzübungsanlagen. Die Brandbekämpfung ist mit 105 Unfällen ebenfalls sehr gefährlich.

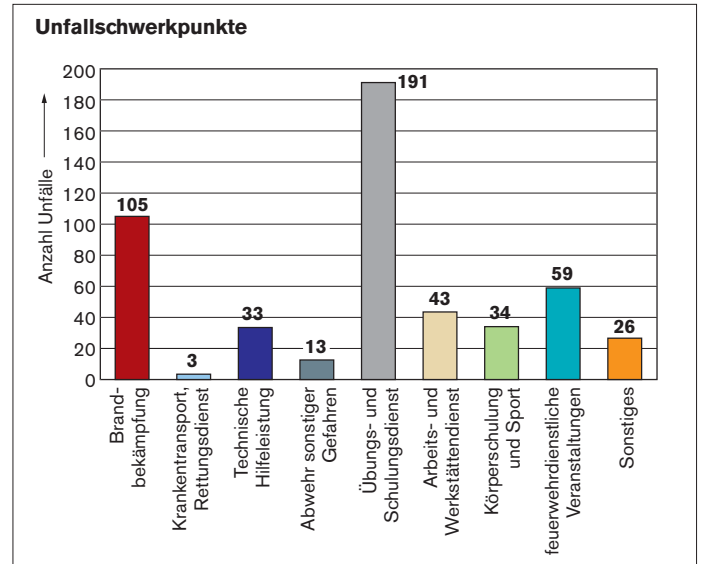
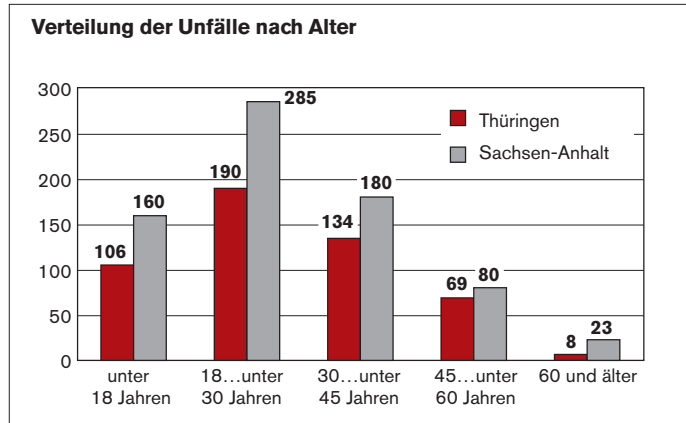
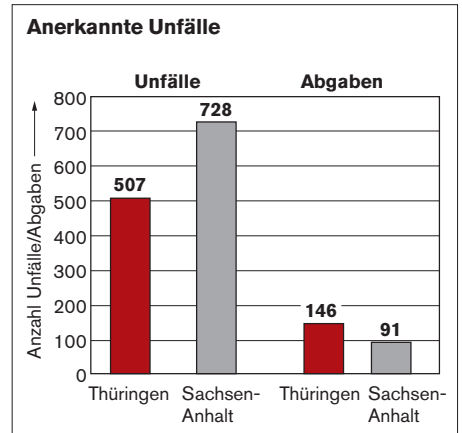
Im Jahr 2009 wurde im Geschäftsbereich der FUK-Mitte die Altersverteilung der verunfallten Feuerwehrangehörigen unter-

sucht. Hier traten die meisten Unfälle im Bereich von 18 bis 30 Jahren auf. Mit zunehmendem Alter nimmt die Häufigkeit eines Feuerwehrdienstunfalls ab. So pas-sierten bei den über 60-Jährigen die wenigsten Unfälle.

Unfallgefährdet sind vor allem junge Feuerwehrangehörige. Nach § 18 Abs. 2 der UVV „Feuerwehren“ (GUV-V C53) dürfen Feuerwehranwärter nur gemeinsam mit einem erfahrenen Feuerwehrangehörigen eingesetzt werden. So soll erreicht werden, dass Feuerwehranwärter vom Wissen des erfahrenen Feuerwehrangehörigen profitieren und somit ein Unfall verhindert wird.

Auch im Jahr 2010 wird im Zuge der Präventionsarbeit die Senkung der Unfallzahlen weiter im Vordergrund stehen. Jeder Feuerwehrdienstunfall ist ein Unfall zuviel. Zur Unterstützung der Präventionsarbeit der Sicherheitsbeauftragten in den Thüringer Feuerwehren stellt die FUK-Mitte Informationen

zur Unfallstatistik 2009 auf den neuen Internetseiten unter der Adresse www.fuk-mitte.de bereit. Diese sind im Downloadbereich unter der Rubrik „Allgemein“ abrufbar. *FUK-Mitte*



INFOS
Weitergehende Informationen zur Unfallstatistik 2009 sind auf den neuen Internetseiten unter der Adresse www.fuk-mitte.de zu finden.

Sozialwahl 2011

Bestellung des Wahlausschusses für die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Der Bundeswahlleiter für die Sozialwahlen 2011 hat den Termin für die nächste Sozialwahl auf den 1. Juni 2011 festgelegt. Gemäß § 3 Abs. 1 der Wahlordnung für die Sozialversicherung hat der Vorstand der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte mit Wirkung vom 1. Februar 2010 den Wahlausschuss bestellt:

- zur Vorsitzenden des Wahlausschusses wurde **Iris Petzoldt**, komm. Geschäftsführerin der FUK Mitte,
- als Beisitzer aus der Gruppe der Versicherten – **Michael Claus**, Weißenfels,

Sachsen-Anhalt, und **Michael Mettke**, Westerengel, Thüringen,

- als stv. Beisitzer aus der Gruppe der Versicherten – **Michael Geffers**, Stendal, Sachsen-Anhalt und **Gerd Jähnichen**, Ströbwitz, Thüringen,
- als Beisitzer aus der Gruppe der Arbeitgeber – **Jürgen Leindecker**, Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt, und **Frank Hoffmann**, Stadttilm, Thüringen,
- als stv. Beisitzer aus der Gruppe der Arbeitgeber – **Michael Struckmeier**,

Landkreistag Sachsen-Anhalt und **Horst Brandt**, Langewiesen, Thüringen.

Der Wahlausschuss verhandelt, berät und entscheidet in öffentlicher Sitzung gemäß § 3 Abs. 6 Satz 1 der Wahlordnung für die Sozialversicherung. Die Sitzungstermine werden vorher öffentlich gemacht.

Anfragen und Hinweise zu den Wahlen richten Sie bitte an die Ausschussvorsitzende unter der **Tel.: 0361-5518206**.

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Thüringer Feuerwehr-Verbandes e.V. und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Thüringer Feuerwehr-Verband e.V.

Alexander Blasczyk
Magdeburger Allee 4, 99086 Erfurt
Tel. 0361 5518-318, Fax 0361 5518-301
E-Mail: alexander.blasczyk@thfv.de
Internet: www.feuerwehr-thueringen.de
www.thueringer-jugendfeuerwehr.de
Pressesprecher
Stefan Heine, Tel. 0171 4102800
E-Mail: stefan.heine@thfv.de

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.
Herausgeber: HUSS-MEDIEN GmbH
Redaktionsanschrift: **FEUERWEHR** 10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail: feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout: HUSS-MEDIEN GmbH

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.